

Aktuelle Meldung

HPI: Studierende optimieren Museumserlebnis durch Datenanalyse

9. Juli 2020

Potsdam. Sechs Bachelorstudierende des Hasso-Plattner-Instituts (HPI) haben in Zusammenarbeit mit dem Potsdamer Kunstmuseum Barberini eine Lösung zur Auswertung von Besucherdaten entwickelt, die hilft, das Besuchererlebnis zu verbessern. Dabei entstand eine Software, die Daten aus dem Buchungssystem des Museums sowie aus verschiedenen sozialen Netzwerken sammelt, analysiert und grafisch aufbereitet. Die Ergebnisse kann das Museum nun nutzen, um Organisation und Marketing zu optimieren. Das Ergebnis des Projekts wurde beim Bachelorpodium des Hasso-Plattner-Instituts am 9. Juli per Livestream vor hunderten Gästen aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft präsentiert.

Beim Erwerb eines Museumstickets werden vom Buchungssystem nicht nur die Rechnungsdaten, sondern auch Informationen wie die Eintrittszeit oder die Postleitzahl der Kunden erfasst. Zudem sind für die digitale Kommunikation des Museums auch Informationen zur Aktivität der Besucher auf diversen Social-Media-Kanälen relevant. Dabei interessiert es das Museum etwa, wie die Beiträge vom Publikum aufgenommen werden, um so das Onlinemarketing kontinuierlich zu verbessern. Bisher konnten nur stichprobenartige und zeitaufwendige manuelle Analysen durchgeführt werden. Mit diesem Projekt wurde nun erstmalig im deutschsprachigen Raum die Möglichkeit geschaffen, alle Informationen in Echtzeit zu beobachten, um etwa das tageszeitabhängige Besucheraufkommen besser zu planen.

„Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, diesen Analyseprozess zu vereinfachen“, erläuterte Tom Wollnik, Sprecher des Bachelorprojekts. „Dazu haben wir eine Anwendung gebaut, die automatisch täglich pseudonymisierte Daten aus dem Buchungssystem Gomus sowie Nutzerrezensionen und -kommentare aus verschiedenen sozialen Netzwerken sammelt, diese in einer großen Datenbank speichert und anschließend bereinigt.“ Als nächstes generiert das Tool der Studierenden aus diesen Daten interaktive Berichte, in denen alle relevanten Informationen visuell aufbereitet werden.

„Diese Reports ermöglichen es uns jetzt zum Beispiel, zentrale Kennzahlen der Social-Media-Aktivität des Museums aus verschiedenen Zeiträumen einzusehen“, so Remigiusz Plath, Digitalisierungsmanager des Museum Barberini. Mit dem Projekt konnten bereits erste Erkenntnisse gewonnen werden, so etwa die Tatsache, dass Facebook-Posts häufiger geteilt werden, wenn sie ein Foto enthalten, oder dass einer der größten Kritikpunkte auf verschiedenen Bewertungsplattformen das Ticketsystem des Museums ist.

„Diese Informationen sind sehr hilfreich für uns, um konstruktive Handlungsanweisungen für unser Marketing, die Social Media-Redaktion, aber auch für die Planung von neuen Formaten ableiten können“, betonte Plath.

Betreut wurde die Gruppe von Professor Felix Naumann, Leiter des Fachgebiets Informationssysteme, sowie Dr. Ralf Krestel, Tim Repke und Julian Risch. Der Forschungsschwerpunkt des Fachgebiets liegt auf der effizienten und effektiven Datenverarbeitung im großen Maßstab.

Bachelorpodium – Ausweis der praxisnahen Ausbildung am HPI

Das Bachelorpodium des Hasso-Plattner-Instituts gibt es bereits seit dem Jahr 2005. Dabei präsentieren die Bachelorstudierenden des HPI einmal im Jahr öffentlich die Ergebnisse ihrer Praxis-Projekte, die sie in Teams von vier bis acht Studierenden am Ende des Bachelorstudiums absolviert haben. Sie zeigen, wie sie zwei Semester lang - von ihren Professoren angeleitet - größere praktische Aufgaben der Informationstechnologie eigenverantwortlich angepackt und welche innovativen Lösungen für Wirtschaft und Gesellschaft sie dabei entwickelt haben. Projektgeber sind renommierte Unternehmen und Institutionen aus ganz Deutschland. Eine Übersicht über die laufenden Projekte gibt die HPI-Internetseite <http://hpi.de/studium/it-systems-engineering/bachelor/bachelorprojekte.html>

Kurzprofil Hasso-Plattner-Institut

Das Hasso-Plattner-Institut (HPI) in Potsdam ist Deutschlands universitäres Exzellenz-Zentrum für Digital Engineering (<https://hpi.de>). Mit dem Bachelorstudiengang „IT-Systems Engineering“ bietet die gemeinsame Digital-Engineering-Fakultät des HPI und der Universität Potsdam ein deutschlandweit einmaliges und besonders praxisnahes ingenieurwissenschaftliches Informatikstudium an, das von derzeit rund 600 Studierenden genutzt wird. In den vier Masterstudiengängen „IT-Systems Engineering“, „Digital Health“, „Data Engineering“ und „Cybersecurity“ können darauf aufbauend eigene Forschungsschwerpunkte gesetzt werden. Bei den CHE-Hochschulrankings belegt das HPI stets Spitzenplätze. Die HPI School of Design Thinking, Europas erste Innovationsschule für Studenten nach dem Vorbild der Stanford d.school, bietet jährlich 240 Plätze für ein Zusatzstudium an. Derzeit sind am HPI 20 Professoren und über 50 weitere Gastprofessoren, Lehrbeauftragte und Dozenten tätig. Es betreibt exzellente universitäre Forschung – in seinen IT-Fachgebieten, aber auch in der HPI Research School für Doktoranden mit ihren Forschungsaußenstellen in Kapstadt, Haifa und Nanjing. Schwerpunkt der HPI-Lehre und -Forschung sind die Grundlagen und Anwendungen großer, hoch komplexer und vernetzter IT-Systeme. Hinzu kommt das Entwickeln und Erforschen nutzerorientierter Innovationen für alle Lebensbereiche.



Kurzprofil Museum Barberini

Das Museum Barberini ist ein privates Kunstmuseum in Potsdam, das ebenso wie das HPI von SAP-Gründer und Mäzen Hasso Plattner gestiftet wurde. Seit der Eröffnung 2017 hat sich das Barberini mit jährlich bis zu drei Ausstellungen in internationalen Kooperationen als eines der meistbesuchten Museen in Deutschland etabliert. Ein umfangreiches Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm begleiten die Ausstellungen und laden Jung und Alt zu einem lebendigen Austausch über die Kunst ein. Hier knüpft auch Barberini Digital an: mit wechselnden Online-Angeboten rund um die Ausstellungen trägt das Museum die Werke und die Geschichten hinter den Gemälden in den digitalen Raum und ermöglicht neue Zugänge zur Kunst.

Pressekontakt: presse@hpi.de

Christiane Rosenbach, Tel. 0331 5509-119, christiane.rosenbach@hpi.de